

Die Geschichte des Apollokino in Hannover Linden

Ausführliche Fassung - APOLLO 1908 bis 2008

Als die Bilder laufen lernten...

Am 01.11.1895 präsentierten die Brüder Max und Emil Skladanowsky den weltweit ersten bewegten Film vor zahlendem Publikum im berühmten Berliner Wintergarten-Varieté. Die ersten „Laufenden Bilder“ erreichten Hannover am 18.08.1896. Im Hannoverschen Tageblatt wurde als absolute Neuheit DIE PHOTOGRAPHIE IN VOLLSTER LEBENSTÄTIGKEIT angekündigt. Im Saal des Gasthauses ZUM EINHORN in der Georgstrasse 34 gab es ca. eine halbe Stunde lang im KINEMATOGRAPH LUMIÈRE 8 kurze Filme mit Titeln wie UNKRAUT VERGEHT, IM SEEBAD, SPANISCHE LANZENREITER oder FRANZÖSISCHE KÜRASSIERE. Die Filme liefen mit technisch notwendigen Pausen von morgens 11 bis 1 Uhr und nach der Mittagspause von 4 bis 10 Uhr. Kurze Zeit später gab es auch in der Ständehausstrasse 1 ein Theater für „Lebende Photographien“ Im Februar 1897 tauchten die lebenden Bilder auch als Teil der Varieté-Vorstellungen im MELLINI-Theater auf.



Im Sommer 1908, noch vor dem ersten Kinoboom vergnügten sich die Hannoveraner z.B beim Familien-Tanz-Kränzchen im Saal der Schwanenburg, guckten die Operette DIE LUSTIGE WITWE im MELLINI-Theater, welches auch Varieté-Vorstellungen anbot. Im Lister Turm gab es beispielsweise ein grosses patriotisches Siegerfest zu Gunsten des Grafen Zeppelinfonds.

Einzelne Filmvorführungen gab es z.B. auch im SAALBAU in der Hildesheimer Strasse 45, der aber hauptsächlich für Tanzveranstaltungen und Bälle genutzt wurde. Die Filmvorführungen waren damals nur Bestandteile ganzer Abendprogramme, etwa in Kombination mit einer Damenkapelle in der ALTEN FLÖTE, oder auch mit einem Damenringkampf im SAALBAU. Die ersten ortsfesten Kinos gab es 1908, wie das PANAOPTIKUM in der Bahnhofstrasse 4, das ein „Theater lebender Photographien“ versprach. Nach der Vorstellung trat FRED ROLOON auf, „der Mann mit der besten Muskelausbildung“ und Champion im Gummiziehen. Um sich von der Konkurrenz abzusetzen kündigte etwa das BIOTOPHON-Theater in der Goethestrasse 48 sein Eröffnungs-Gala-Programm, bestehend aus mehreren dramatischen und urkomischen Einaktern am Sonntag, den 06. September 1908 mit dem Hinweis an: VORFÜHRUNG AUF SILBERNER LEINWAND. Das Hansa-Theater in der Goethestrasse 47 warb mit den Slogan SCHÖNSTER KINEMATOGRAPH DER RESIDENZ und dem Hinweis: JEDEN SONNABEND WERDEN SCHON DIE NEUESTEN BILDER VORGEFÜHRT, WELCHE DIE KONKURRENZ ERST SONNTAGS RESP. MONTAGS ZEIGT Aber auch der KINO-SALON in der Goethesr.2/Ecke Münzstrasse hatte eine Silberleinwand und nahm für sich in Anspruch HANNOVERS SCHÖNSTES KINEMATOGRAPHEN-THEATER zu sein mit einem SENSATION-ELITE-PROGRAMM.

Der Lübecker Kinounternehmer Arthur Mest vom CENTRAL THEATER sprach in einer Anzeige am 06.09.1908 sein Publikum persönlich an: UM DEN ZAHLREICHEN WÜNSCHEN MEINER GEEHRTEN KUNDSCHAFT NACHZUKOMMEN, WERDE ICH DIE EINGEFÜHRTEN SONNTAGS-MATINÉE-VORSTELLUNGEN VON 11 BIS 1 UHR WEITER FORTSETZEN UND ...UM ZAHLREICHEN BESUCH BITTET HOCHACHTUNGSVOLL ARTHUR MEST.

Foto: Andreas Andrew Bornemann, www.postkarten-archiv.de

Das APOLLO 1918. Noch wird ohne grössere Kinotransparente oder Plakate geworben.

Vom Tanzsaal zum APOLLO



1908 wird aus dem ehemaligen Tanzsaal Sander (vormals der Saal von HENGSTMANN'S RESTAURANT) das APOLLO mit 300 Plätzen. Der Tanzsaal SANDER in der Leinaustrasse/Ecke Limmerstrasse ist übrigens nicht zu verwechseln mit dem späteren Saalbau Sander, wie das Volkshaus des Arbeiterbildungsvereins in den 20er Jahren hieß. Die erst 23jährige Wilhelmine Kaufmann eröffnete das Lichtspielhaus und Hannovers Arbeiterbezirk hatte sein erstes Kintopp. Die kurzen Einakter, die auf dem Spielplan standen, stellen den Alltag dar, das boxende Kängeruh sorgte für erste Lacher und mit Tom Mix wurden die Zuschauer zum Westernhelden. Der Name APOLLO setzte sich allerdings erst allmählich durch. In den Anfangsjahren gingen die Lindener zu SANDER, wenn sie "laufende Bilder" anschauen wollten.

Das Kino war in den Anfangsjahren regelmässig ausverkauft, es wurden sogar Stehplätze verkauft. Das Publikum informierte sich über das Programm im Vorübergehen in den Schaukästen. Zeitungsanzeigen, wie heute üblich, wurden noch nicht geschaltet. Wilhelmine Kaufmann pflegte niemals selber einen Film anzusehen. Nach dem Aufstehen am Vormittag kam der Friseur täglich ins Haus. Nach etwas Büroarbeit fuhr die Kinobesitzerin mit dem Taxi von der Minister-Stüve-Strasse ihre Filmtheater ab und sammelte die Kasseneinnahmen des vergangenen Tages ein.

Das Geschäft ging so gut, dass Wilhelmine Kaufmann und ihr Bruder weitere Filmtheater übernahmen, wie das VICTORIA-THEATER (233 Plätze) am Schwarzen Bären (1910) im Hause der bekannten BÄRENHÖHLE. Später folgten jeweils kurzzeitige Übernahmen weiterer Filmtheater wie der Betrieb des LUNA in der Nieschlagstrasse 16 im Jahr 1925 oder des LEHRTER LICHTSPIELHAUSES 1935, dem heutigen ANDEREN KINO in Lehrte.

Vermutlich waren das auch Reaktionen auf die inzwischen in unmittelbarer Nachbarschaft des APOLLO entstanden neuen Kinos. Max Scharnoffske eröffnete die Kinos KRONPRINZEN (350 Plätze) in der Wunstorfer Strasse 86 im Jahr 1921 und bereits fünf Jahre zuvor, 1916, den grossen KINO-PALAST (600 Plätze) auf der Limmerstrasse 31, vielen Hannoveranern besser bekannt als SCHAUBURG. Die Umbenennung erfolgte 1931 im Zuge der Erweiterung des Kinos auf 1000 Plätze.

Fotos: Familie ter Horst
in dem späteren Kinosaal wurden vor der Kinonutzung wie hier 1906 viele Hochzeiten gefeiert.
Die Kinogründerin Wilhelmine Kaufmann



Die Filmprogramme

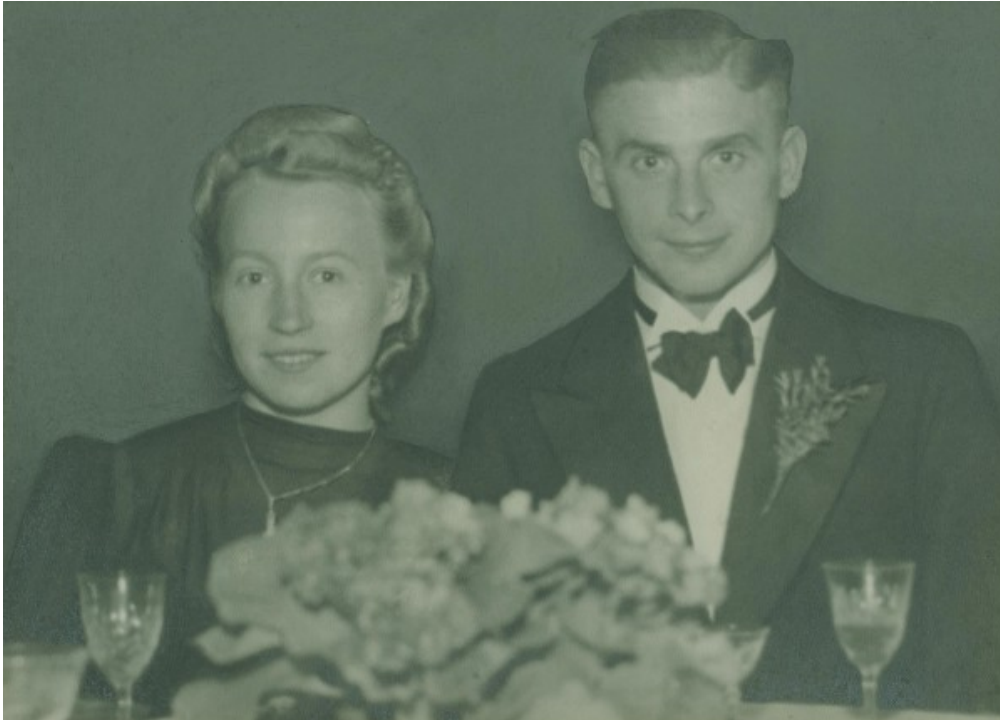
In den Anfangsjahren des APOLLOS bestand das Filmprogramm aus mehreren kurzen Filmen. Die ersten Langfilme gab es ab 1912 mit den grossen Filmdiven wie Asta Nielson und Pola Negri, die für volle Kinoreihen sorgten. Beliebt waren damals auch die Filme mit Sensationsdarsteller Harry Piel. Die Stummfilme wurden am Klavier begleitet, denn die Umstellung auf Tonfilm erfolgte erst Anfang der 30er Jahre. Fortan gab es sprechende Bilder. Gezeigt wurden in den 30er Jahren beliebte deutsche Filme wie z.B. DIE DREI VON DER TANKSTELLE mit Heinz Rühmann.

Der Wiederbeginn nach dem Zweiten Weltkrieg (Teil 1)

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges musste der Spielbetrieb unterbrochen werden. Durch einen Bombentreffer auf das Nachbarhaus am 26.10.1944 war die Zuwegung mit Trümmern blockiert und der Vorraum samt Kasse zu einem Drittel zerstört.

Wenig später, am 25.03.1945 deckte eine Luftmine das Dach der SCHAUBURG in der Limmerstrasse 31 ab. Auf dem Spielplan stand gerade der Film „Der Weg ins Freie“.

Nach der Besetzung Deutschlands durch die Alliierten 1945 wurden zunächst alle Kinos geschlossen, lediglich das VIKTORIA in der Alten Celler Heerstrasse spielt als FOX-CINEMA Filme für die Besatzungsgruppen.



Am 12.05.1945 wurden die ersten Lizenzen für den Betrieb von Filmtheatern vergeben. Bevor die Wiedereröffnung gefeiert werden konnte verstarb Wilhelmine Kaufmann 60jährig im Juni 1945. Ihre Tochter Jutta, sie seit frühesten Jugend aushilfsweise in den Kinos ihrer Mutter Filme vorführte, und ihr Mann Henk ter Horst (ein gebürtiger Holländer) traten die Nachfolge in der Kinoleitung an.

Am 24. Juli 1945 konnten zunächst fünf Kinos in Hannover wiedereröffnen mit Filmen, die von der Militärregierung genehmigt wurden. Es liefen deutsche Vorkriegsfilm, die als unbedenklich eingestuft wurden: ADLER-LICHTSPIELE, Podbielskistrasse: DIE SCHWEDISCH NACHTIGALL (1941)
CAPITOL, Schwarzer Bär: DIE FRAU MEINER TRÄUME (1944)
HERREBHÄUSER LICHTSPIELE, Alte Stöckener Strasse: SOPHIENLUND (1943),
KRONPRINZEN-LICHTSPIELE, Wunstorfer Strasse: BAL PARÉ (1940) und
APOLLO: ZIRKUS RENZ (1943).

Fotos: Familie ter Horst

Nach dem Tod von Wilhelmine Kaufmann übernimmt Ihre Tochter Jutta mit ihrem Mann Henk Ter Horst das APOLLO.

Der Wiederbeginn nach dem Zweiten Weltkrieg (Teil 2)

Die britische Besatzungsmacht hielt das Kino für das wichtigste Instrument zur Beeinflussung und Information, das zugleich geeignet war, von der Existenz der Nachkriegszeit abzulenken. Entsprechend gab es folgend von den Alliierten produzierte Dokumentarfilme und Wochenschauen. Der Eintritt für das Kino betrug damals 80 Reichspfennig, während Zigaretten 2,50 RM oder ein Stück Butter 250 RM kosteten.

Willi Gebhard, ehemaliger Geschäftsführer des Kinos erinnert sich, dass zu dieser Zeit noch zwei Filmkopien aus der Vorkriegszeit im Kino liegen geblieben waren, politisch völlig harmlose Filme („Liebe streng verboten“ und „Der Dschungel ruft“), die sich die Chefin Jutta ter Horst von Zeit zu Zeit privat anschaute. Aus Angst vor den Besatzungsmächten, etwas Verbotenes zu tun, versenkten ihr Mann Henk ter Horst und Willi Gebhard die Kopien eines Nachts in der Leine.



Nach dem Krieg begann die Blütezeit. Die grossen Familienfilme liefen in der wenige hundert Meter entfernten Schauburg mit ihren inzwischen 1200 Plätzen. Das APOLLO spezialisierte sich auf amerikanische Filme mit Stars wie JOHN WAYNE, GREGORY PECK oder RICHARD WIDMARK. Das APOLLO war kein Erstaufführungskino, die Filme erreichten das Stadtteilkino erst einige Wochen nach der Uraufführung in einem der Innenstadtkinos. Das Programm wechselte zweimal die Woche, am Freitag und am Dienstag.

Nach den sehr guten Geschäften Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre gab es erste Überlegungen, das APOLLO auf 400/450 Plätze zu erweitern. Der Kinosaal sollte um gut 15 Meter verlängert werden. Allerdings kam es nicht zur Umsetzung der Pläne, da gegen Ende der 50er Jahre das erste Kinosterben durch die Verbreitung des Fernsehens losging.

In den 50er Jahren stellt Henk ter Horst den Spielbetrieb auf das Breitwandformat um. Grosse epische Filme wie DIE BIBEL sollen nun die Zuschauer im Kino halten. Aber auch das vergrösserte Bild konnte den sinkenden Besucherzahlen keinen Einhalt gebieten. Immer mehr Zuschauer blieben ihrem Puschenkino fern.

Ein Kino nach dem anderen musste aufgeben. Die SCHAUBURG, einige hundert Meter vom APOLLO entfernt, stellte den Spielbetrieb 1967 ein.

Henk ter Horst und seine Frau Jutta hingen an ihrem APOLLO und hielten durch.

Foto: Stadt Hannover

Das Kino 1956. Es läuft gerade VOM TEUFEL VERFÜHRT - ein Auftragswestern der Universal mit Tony Curtis und Peter van Eyck. Regie: Rudolph Maté der als Kameramann in Deutschland anfing (u.a. an der Kamera bei: Charles Vidor's GILDA, Ernst Lubitsch's SEIN ODER NICHT SEIN, Alfred Hitchcock's MORD, Fritz Lang's LILIOM)

1973 – das APOLLO wird Programmkino

1973, als sich das traditionsreiche letzte verbliebene Stadtteilkino mit "Schulmädchen-Reports" über die Runden schleppte, erschien ein filmbegeisterter Student namens Achim Flebbe (Mitglied des hochschulinternen Filmclubs) an der Apollo-Kasse und fragte den Besitzer Henk ter Horst, ob er nicht einmal Filmvorschläge machen dürfte. Der nette ältere Herr ließ den Studenten gewähren und die Idee, fortan anspruchsvolle Unterhaltung für vorwiegend studentisches Publikum zu bieten, bescherte dem APOLLO von heute auf morgen wieder ausverkaufte Vorstellungen. Am 01.02.1973 ging es los mit Stanley Kubricks „2001-Odyssee im Weltraum“. Eines der ersten Programmkinos Deutschlands war entstanden. Aus dem damaligen Studenten ist später der Erfinder und Gründer der CINEMAXX-Kinos geworden. Fortan wurde und wird das Programm mehrfach in der Woche gewechselt und für einen Monat im Voraus veröffentlicht. Jugendliche bemalten die Aussenwände des Kinos mit viel bunter Farbe. Nach den Plakatversteigerungen diskutierte das Publikum lange mit den Programmachern, Regisseure stellten persönlich ihre Filme vor. Die Besucherzahlen sprangen plötzlich von 25.344 Besuchern im Jahr 1972 auf 135.604 Besucher 1973.



Von Herbst 1974 bis 1978 war das Kommunale Kino regelmäßig einmal in der Woche zu Gast im APOLLO. Das Kommunale Kino wurde am 12.10.1974 eröffnet mit einer Veranstaltung im Freizeithaus Vahrenwald. Das Gastspiel endete 1978, als das Kommunale Kino seine erste feste Spielstätte in den Kinos am Raschplatz, dem späteren Colosseum bekam. 1983 zog das Kino dann weiter an den heutigen Standort im Künstlerhaus in der Sophienstraße in der Stadtmitte.

Foto oben: Familie ter Horst
Henk ter Horst mit seinem neuen Programmacher Achim Flebbe 1973.

Die 80er Jahre

Am 05. Mai 1981, in der Nacht von Mittwoch aus Donnerstag, brannte das Hinterhofkino aus. Ein Gast der Spätvorstellung hatte offensichtlich eine Zigarettenkippe fallen lassen. Schnell entschied Henk ter Horst das Kino wieder aufzubauen. Bei der Renovierung wurde auch der bisher verdeckte Stuck an der Decke wieder freigelegt. Mit dem beziehungsreichen Titel "Viel Rauch um nichts" wurde am 01. August 1981 wieder eröffnet.



In den 80er Jahren entwickelten sich klassische Programmkinospätfilme zu absoluten Knüllern. Ständig mussten die BLUES BROTHERS und Monty Pythons DAS LEBEN DES BRAIN wiederholt werden.

Nach dem Tod von Henk ter Horst 1985 führte seine Frau Jutta ter Horst, unterstützt von ihren Töchtern Jutta ter Horst und Jennike Lau das Kino weiter bis im Jahr 2001 die Vereinigte Kino Betriebe das Kino übernahmen. Nach der Eröffnung von 3 Multiplexen ab Anfang der 90er Jahre gab es abermals ein Kinosterben. Die letzten grossen klassischen Filmpaläste in der Innenstadt, die WELTSPIELE, das PALAST-Theater, zuletzt zerlegt in 12 kleine und Kleinstabspielstellen, das THEATER AM KRÖPCKE, das THEATER AM THIELENPLATZ und das GLORIA-CENTER mussten schliessen. Neben den HOCHHAUS-LICHTSPIELEN überlebte nur das APOLLO dank des unermüdlichen Einsatzes der Familien ter Horst und Lau, die noch heute dank einer fairen Miete den Erhalt des Kinos sichern.

Das APOLLO heute...

Um das Kino für die nächsten Jahre fit zu machen, wurden nun neue französische Hochpolstersessel eingebaut, der Reihenabstand wurde vergrößert, die Platzzahl verringerte sich entsprechend von 300 auf 201 Plätze. Neue Angebote und Serviceleistungen wurden entwickelt. Als erstes Kino in Deutschland führte das APOLLO das KINDERWAGEN-KINO ein, zu dem Eltern mit kleinen Babys kommen. Dabei wird der Film mit verminderter Lautstärke vorgeführt, um die Babyohren zu schützen und der Saal bleibt leicht erleuchtet, damit sich die kleinen Besucher nicht fürchten. Seit Mai 2005 gibt es einmal im Monat den MonGay mit schwulen Filmen, entsprechend seit 2006 auch den WoMonGay. Mit der Firma. DER WEINKONSUM gibt es in loser Folge am Sonntagabend eine Weinprobe im Kino beim VINO-KINO. Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund zeigt das Kino am Sonntag um 14.00 Uhr pädagogisch wertvolle Kinderfilme zum familienfreundlichen Eintrittspreis von 2,-Euro pro Person. In den letzten Schultagen vor den Sommerferien verlegen ganze Schulklassen den Unterricht ins APOLLO, wenn die SCHUL-KINO-TAGE auf dem Programm stehen. Heute kann man das APOLLO für private Vorführungen mieten, ganz egal ob allein zu zweit oder mit der ganzen Familie Lieblingsfilme anschauen, das Kino für Schulvorstellungen und Firmenpräsentationen buchen.

Am 28.10. 2002 feierte DESIMOS Lindener-Spezial-Club seine Premiere im APOLLO und ist seit dem Start die notorisch ausverkaufteste Show der Stadt. Nach der ersten Ankündigung waren die Tickets so schnell vergriffen, das spontan eine zweite Show angesetzt werden musste. Seitdem ist im APOLLO die erste AFTER-WORK-COMEDY-Show Deutschlands beheimatet. Dabei ist das Programm immer geheim, der Zuschauer weiss nur, das DESIMO die Show moderiert unter dem Motto: Hauptsache: LIVE, LUSTIG, LINDEN. Seit 2006 werden die monatlichen SPEZIAL-CLUBS ergänzt durch einzelne Liveabende einzelner Solokünstler, wie z.B. Peter Shub, Matthias Brodowy, Heinz Strunk, Bodo Wartke, Desimo u.v.a.

Der 100. Geburtstag im September 2008 wird gefeiert mit alten und neuen Filmen (aus den Anfängen: Laurel+Hardy-Einaktern und dem ältesten erhaltenen Film mit Bildern von Hannover), tollen Live-Veranstaltungen und dem Lieblingsfilm der langjährigen Kinobesitzerin, Jutta ter Horst, denn immer wenn gar nichts mehr ging, bestellte Sie den Anthony Quinn-Film ALEXIS SORBAS

